«Die Bilder sind meine Kinder»

Der Appenzeller Berg- und Orchideenmaler Toni Weishaupt zog mit seiner Staffelei zehn Jahre lang durch die Bergkantone der Schweiz. Nun hat er sich für immer in Soglio niedergelassen.

Biografie

Toni Weishaupt 1949, Malhandwerker

Nach der Lehre als Möbelschreiner war er 1969-1971 in Pontresina und arbeitete dort als Arvenmöbelschreiner. In seine Wohnung -alles weisse Wände- hätte er gerne Bilder gehabt. Gemälde zu kaufen, dazu hatte er kein Geld. Also besorgte er sich Oelfarben und Pinsel und machte sich die Bilder selber. Fantasievoll muss man sein, so entstanden seine ersten Oelgemälde. Er experimentierte, suchte seinen Weg.

Die Malerei hat ihn schon früh fasziniert, der gelernte Möbelschreinermeister erinnert sich gerne an die Zeit zurück als sich sein Vater ebenfalls Schreiner, mit Bildern von Carl Liner, dem bekanntesten Künstler in seinem Heimatort, bezahlen liess. So wuchs Toni Weishaupt umgeben von vielen Gemälden in seinem Elternhaus auf. Das war der Ursprung der Freude an farbigen Gemälden. Zurückgekehrt aus Pontresina in die elterliche Schreinerei durchlebte er seine Schaffensperiode, pausierte wieder, holte die Leinwand von neuem hervor, zuerst in den 80igen, dann in den 90iger Jahren. Nun aber ist Toni Weishaupt seit 2007 hauptberuflich Maler. Es war und ist auch heute noch ein Suchen und Tasten. Nicht nur stilistisch, er versucht sich auch an verschiedenen Motiven. Blumen hatten es ihm schon immer angetan, vor allem Orchideen, die er weiterhin immer wieder gerne malt. Es gab eine Zeit der Bergkristalle und eine Zeit der Harley Davidson. Die in Appenzell so hoch gehaltene Bauernmalerei hingegen malte er ebenso selten wie Personenbilder. Besonders angetan haben es ihm hingegen die Berge. Sein künstlerisches Talent liegt vor allem in der Landschaftsmalerei. Diese Leidenschaft setzt er auf eine ihm eigene Weise um. Er besuchte allen Bergkantone der Schweiz und wohnte 8- bis 10 Monate dort. So lernte er die Schweiz kennen und es ergaben sich viele tolle Kontakte zu den ländlichen Menschen, mit denen er noch heute herzlichst verbunden ist. Er besuchte die Reihe nach die Kantone: Glarus, Uri, Bern, Obwalden, Freiburg, Wadt, Wallis, Tessin und Graubünden.

Betrachtet man Toni Weishaupt Stil eingehender, so fallen vor allem zwei sehr ausgeprägte Eigenheiten auf: Die Detailgenauigkeit und der bunte, kühne Einsatz der Farben. Toni Weishaupt ist ein realistischer Maler. Was er wiedergibt, soll man erkennen. Und er ist Autodidakt, und zwar einer der die unverfälschten Farben liebt. Wenn er seine verschneiten Berge in Weiss und Blau taucht, dann beginnt es einen fast zu frieren. In seinen neusten Bildern hat Toni Weishaupt begonnen, die Landschaften in einer Farbenpracht zu malen, die vielfach über das natürliche hinausgeht. «Dadurch werden die Bilder leichter, fröhlicher, sie bringen Farbe ins Leben!» findet Toni Weishaupt. Sein mutiges Farbexperiment beweist, dass dieser Künstler auf seinem Weg immer wieder neue Ideen und Ansätze verfolgt. **Jedes Gemälde ist eine neue Herausforderung**.
Etwas spezielles ist die Signatur auf den Gemälden. Am Ende des Malens kehrt Toni Weishaupt den Pinsel um und ritzt seine Signatur in die frische Oelfarbe.

Nun hat sich der Lebenskreis von Toni Weishaupt geschlossen. Er hat sich in Soglio niedergelassen. So erinnert er sich an die Pontresinazeit, in der er vor fünfzig Jahren Soglio das erste Mal besuchte und erinnert sich als es noch Kühe und Ziegen in den Ställen des Dorfes hatte. Heute ist noch ein Stall mit Schafen. Das grosse Anliegen von Toni Weishaupt ist es, mit seinen Gemälden den Bewohnern des Bergells die Traditionen und Schönheiten bewusst in Erinnerung zu erhalten.

Wir hoffen, so mit den Augen des Kunstmalers das schöne Bergell zu entdecken.